

Naturerlebnispfad Regen

Beobachten 

 Erleben

 Entdecken

 Informieren

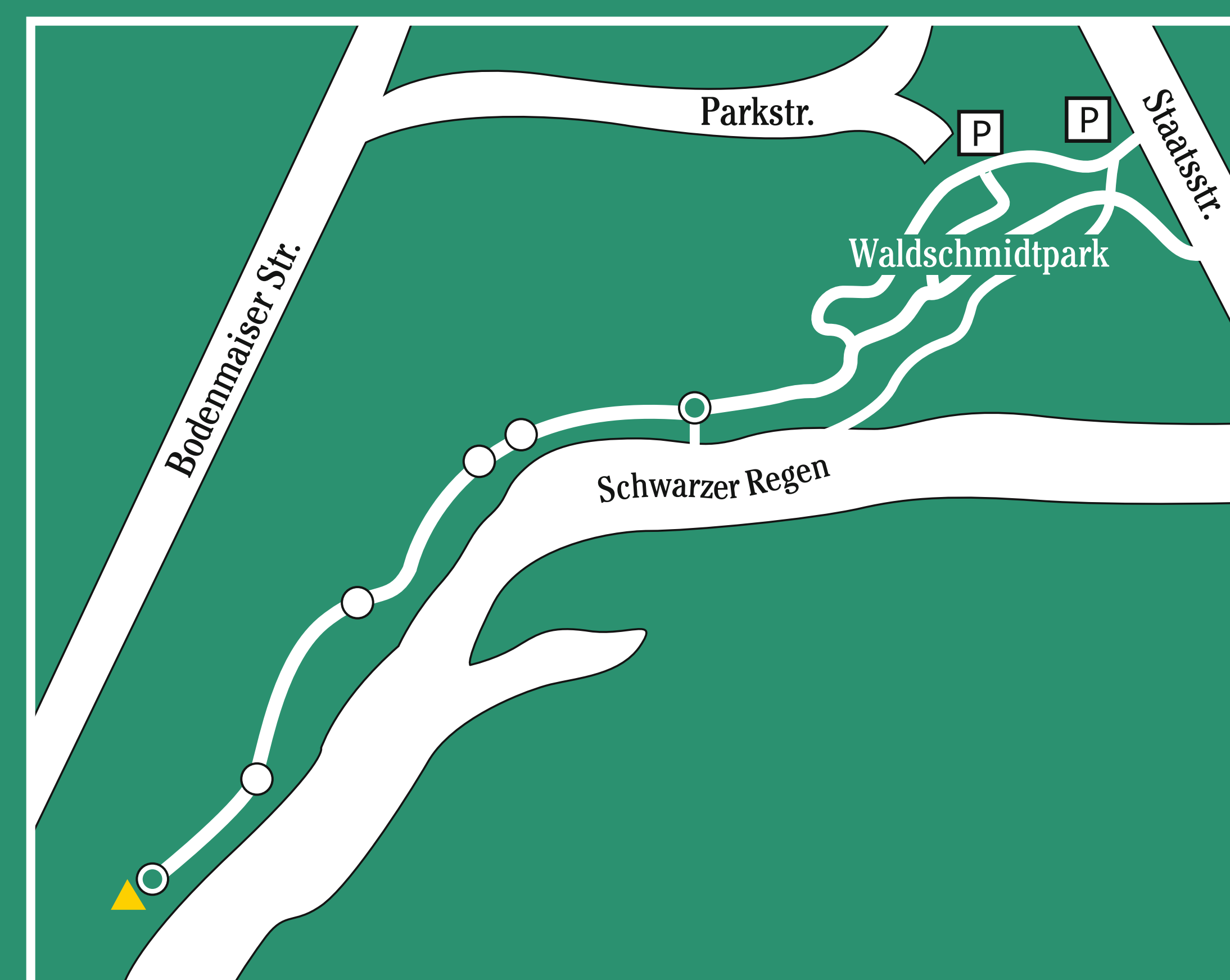
Verehrte Besucher, die Stadt Regen lädt Sie herzlich ein zu einem Spaziergang entlang des Naturerlebnispfades „Der Natur auf der Spur“.

Der Regener Altstadtteil entlang der sogenannten „Mühlleite“ ist eng in die umgebende, grüne Natur eingebunden. Charakteristisch für diesen Teil sind die unterschiedlich gestalteten Gartenanlagen, die wildbewachsenen Flusseinhänge, sowie die Uferbereiche des Regens mit Kopfweiden und Ufersäumen.

Unter dem Motto „Dem Gärtner über den Zaun geschaut“ werden fünf verschiedene Informationseinheiten dargeboten.

Der Naturerlebnispfad findet mit sechs weiteren Stationen im Waldschmidtpark eine Fortsetzung. Dieser Naturerlebnispfad „Der Natur auf der Spur“ wurde vom Naturpark Bayerischer Wald e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Regen konzipiert.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen schönen und erlebnisreichen Rundgang.



Naturerlebnispfad Regen

Beobachten 

 Erleben

 Entdecken

 Informieren

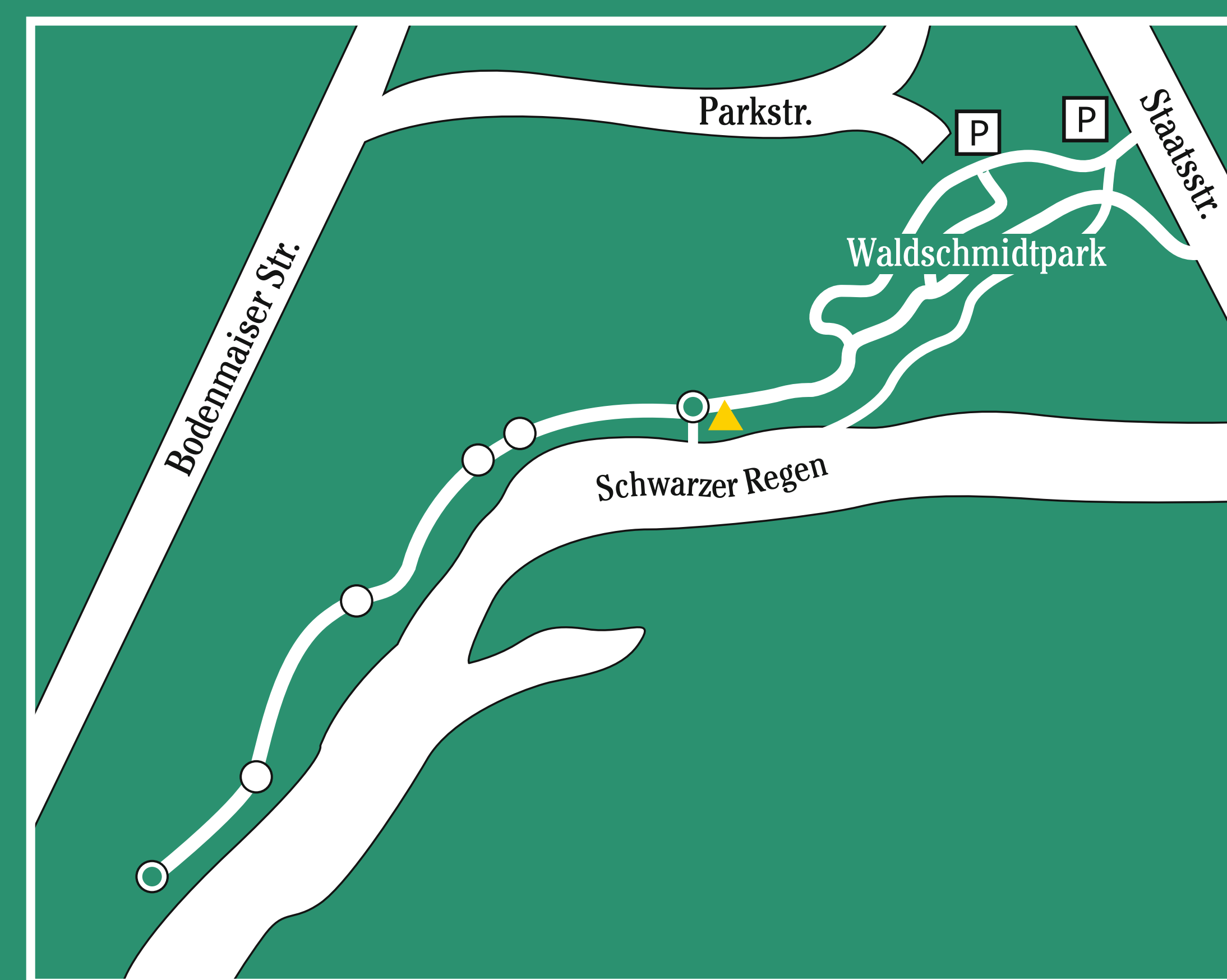
Verehrte Besucher, die Stadt Regen lädt Sie herzlich ein zu einem Spaziergang entlang des Naturerlebnispfades „Der Natur auf der Spur“.

Der Regener Altstadtteil entlang der sogenannten „Mühlleite“ ist eng in die umgebende, grüne Natur eingebunden. Charakteristisch für diesen Teil sind die unterschiedlich gestalteten Gartenanlagen, die wildbewachsenen Flusseinhänge, sowie die Uferbereiche des Regens mit Kopfweiden und Ufersäumen.

Unter dem Motto „Dem Gärtner über den Zaun geschaut“ werden fünf verschiedene Informationseinheiten dargeboten.

Der Naturerlebnispfad findet mit sechs weiteren Stationen im Waldschmidtpark eine Fortsetzung. Dieser Naturerlebnispfad „Der Natur auf der Spur“ wurde vom Naturpark Bayerischer Wald e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Regen konzipiert.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen schönen und erlebnisreichen Rundgang.

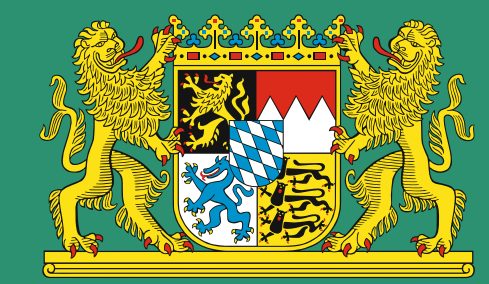


-  Standort
-  Übersichtstafel
-  Erlebnisstation
-  Wanderweg
-  Parkplatz

200 m



gefördert durch die
Regierung von Niederbayern – Höhere Naturschutzbehörde
aus Mitteln des
Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz



Kopfweiden und Weiden- geflecht

Kopfweiden sind ein wichtiger Lebensraum für viele verschiedene Arten von Insekten und Vögeln. Nicht nur Sumpfmeise, Gartenrotschwanz und Kleiber nutzen die teilweise ausgehöhlten Stämme der Kopfweiden als Brutplatz und Nahrungsquelle, sondern auch über 100 verschiedene Käferarten (z.B. Moschuskäfer, Bunter Klopfkäfer) finden in dickstämmigen Weiden ein Zuhause.



Der Name „Weide“ kommt ursprünglich vom „Weiden des Viehs“. Früher wurden diese Weichhölzer auch „geschneitelt“, das heißt, es wurden die dünnen Äste und Triebe mit einer Hepe heruntergehackt und als Viehfutter verwendet.

Weidengeflechte bieten vor allem holzbrütenden Hautflüglern wie Bienen, Hummeln und Grabwespen Nist- und Überwinterungsgelegenheiten. Eine Abgrenzung aus Weidengeflecht bietet sich als natürliche und optisch ansprechende Einzäunung sicherlich vielerorts an. Die Herstellung ist problemlos und ein Recyceln keine Schwierigkeit.



Trockenmauer und Kletter- pflanzen

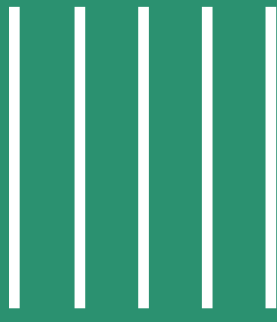
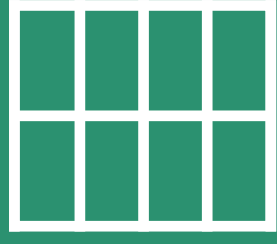

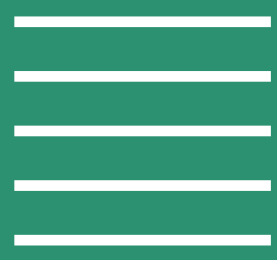
Funktion einer Trockenmauer

- Nistplatz und Lebensraum für verschiedenste Insekten wie Ameisen, Feld- und Grabwespen
- Versteck und Sonnenplatz für Reptilien (z.B. Zauneidechse)
- Standort und Substrat für Felsenpflanzen

Mauerbegrünung mit Efeu (Hedera helix)

Efeu ist ein Vertreter der wenigen heimischen Kletterpflanzen. Dieser erreicht mit seinen Haftwurzeln Höhen bis über 3 m und verwandelt hässliche Fassaden und Mauern durch seine immergrünen Blätter in lebendiges Grün.

In seinem dichtverzweigten Geäst finden Vögel, Insekten und Spinnentiere einen zusätzlichen Lebensraum. Die Blüten des Efeu dienen den Tieren als Nahrung.

STRATEGIEN	ARTEN WIE Z. B.	GEEIGNETE KLETTERHILFEN
Winder/Schlinger Sprossspitzen winden sich um einen Gegenstand	Feuerbohnen Hopfen Jelängerjelierber Pfeifenwinde Prunkwinde	 Senkrechte oder schräge Stützen wie Stäbe, Latten, Drähte, Schnüre bis 5 cm Ø Abstand zu Wänden mindestens 20 cm, kein engmaschiges Gitter
Blattkletterer Blattstiele umklammern Stützen	Kapuzinerkresse Waldrebe	 Senkrechte oder schräge Stäbe mit gelegentlichen Querverbindungen gegen Abrutschen, bzw. weite Gitterstrukturen, auch direkte Querschnitte
Echte Ranker klettern mittels Rankorganen	Duftwicken Kürbis Echter und Wilder Wein	 Engmaschige Gitter- oder Netzwerke, Stützen von wenigen mm Ø wie gespannte Drähte, Schnüre, Maschendraht, Baustahlmatten, keine Holzlatten
Spreizklimmer Passive Kletterer Lange Triebe legen sich auf Unterlage, festhalten mit Stacheln, o.Ä.	Kletterrosen Brombeeren	 Winden und Leitern der Triebe erforderlich, waagrechte Stützen oder dreidimensionales Gerüst mit ausreichendem Abstand der Stütze

Nisthilfen

Nistkästen werden gerne von Höhlenbrütern wie Star, Trauerschnäpper, Hohltaube vor allem als Ersatz für Baumhöhlen angenommen.

Beim Auswählen des Standorts sollte darauf geachtet werden, dass die Nistkästen möglichst unzugänglich für Marder und andere „Räuber“ aufgehängt werden.

Hier beispielhaft einige Nisthilfen im Überblick:



Ohrwurmtopf
für Ohrwürmer,
Kleininsekten

Halmbündel
für Wildbienen,
Schlupfwesen



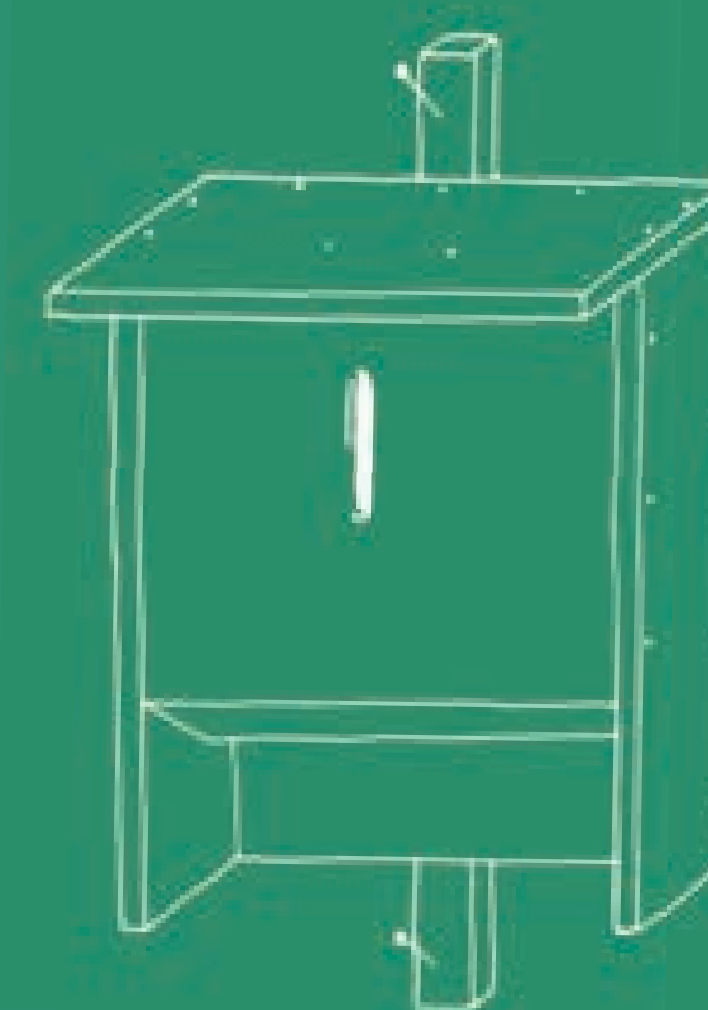
Nisttasche
für Halbhöhlen-
brüter

Wichtig!

Die Vogelnistkästen sollten jedes Jahr im Herbst gesäubert werden (allerdings ohne Desinfektionsmittel!). Wichtiger und besser als das Anbringen von Nisthilfen sind jedoch die Schaffung und der Erhalt natürlicher Brut- und Überwinterungsmöglichkeiten, wie z.B. alte Baumhöhlen, Uferböschungen oder auch das Bestehen von Dachöffnungen.



Meisennistkasten
für verschiedene Meisenarten,
Trauerschnäpper, Haus- und
Gartenrotschwanz, Kleiber,
Haus- und Feldsperling



Hornissenkasten
für Hornissen und
verschiedene Wespenarten



Nischenbrüterkasten
für Bachstelze, Haus- und Gartenrotschwanz,
Grau- und Trauerschnäpper



Fledermausbrett
Unterschlupf für verschiedene
Fledermausarten

Kräuterspirale

Die Kräuterspirale wird verschiedensten Kräutern wie Melisse, Salbei, Majoran usw. mit deren unterschiedlichen Anforderungen an den Feuchtezustand des Bodens gerecht.



Nehmen Sie Kräuter mit allen Sinnen wahr!

Tasten/Fühlen

Am einfachsten ist wohl die Brennessel zu ertasten, denn wie der Name schon sagt, verursacht sie durch ihre Drüsenhaare ein leichtes Jucken und Brennen, wenn man sie auf der Blattoberseite berührt.

Riechen

Als wahre Duftquellen entpuppen sich z.B. Lavendel, Thymian und Pfefferminze. Verstärkt wird der Duft, wenn man die Blätter zwischen den Fingern reibt und



daran anschließend riecht. Allerdings bitte die Pflanzen aus der Kräuterspirale nicht ausreißen!

Schmecken

Als Gewürz dienen z.B. vielfach Anis, Kümmel und Rosmarin für Salate, Suppen, Fisch-, Fleisch- und Wildgerichte. Als Heilpflanzen werden oftmals verwendet: Baldrian, Salbei oder Brennessel als Tee, als Aufguss für Umschläge oder auch als Kräuterbad.

Benjes-Hecke & Wildkräuter

Die Benjes-Hecke ist ein etwa 3-4 m breites und ca. 1 m hohes „Gestrüpp“ aus einzelnen Ästen und Zweigen, die locker miteinander verzahnt sind.



Funktionen einer Benjes-Hecke:

- Lebensraum in Hohlräumen für Kleintiere
- Futterquelle für Vögel und Insekten
- abschreckende Barriere für Rehwild (erspart Wildschutzzaun)
- erfüllt nach einer gewissen Anlaufzeit aufgrund der Blütenpracht (und als Duftquelle) auch teilweise landschafts-ästhetische Funktion

Unkraut oder Wildkraut?

Die Bedeutung der meist als „Unkraut“ bezeichneten Wildkräuter für unsere heimische Tierwelt wird oftmals unterschätzt.

Hätten Sie gewusst, dass die Brennnessel oder auch die Distel für viele verschiedene Schmetterlingsarten im Raupenstadium überlebenswichtig ist?

Aber auch der Mensch kann Wildkräuter sinnvoll nutzen. So können z.B. die Gewöhnliche Wegwarte, die Große Brennnessel, der Huflattich oder auch die Strahlenlose Kamille als Heilpflanzen verwendet werden.

